



Sonnenuntergang am Marburger Schloss. FOTO: THORSTEN RICHTER

VON MORITZ GREMELSPACHER

MARBURG. Aufgewachsen in Erfurt, ist Rainer Haupt früh mit den Problemen auf der Straße in Berührung gekommen. Schlägereien, Kriminalität und das schnelle Geld. Schon als Jugendlicher geriet er auf die schiefe Bahn, lernte die falschen Leute kennen und rutschte immer weiter in das kriminelle Milieu ab. Familiäre Schicksalsschläge erschwerten seinen Weg zusätzlich. Als er 17 ist, nimmt sein Bruder sich das Leben. Die Folge: Rainer Haupt ist orientierungslos und verliert den Fokus schließlich komplett aus den Augen. Statt Ausbildung oder Studium entscheidet er sich für ein Leben in der Kriminalität und fängt an, mit Cannabis zu dealen. „Es war ein leichter Weg, schnelles Geld zu verdienen. Für eine gewisse Zeit hatte man so auch ein gutes Leben, denn die Konsequenzen sieht man zu Beginn nicht.“

Dass das nicht lange gut geht, merkt Haupt spätestens, als er vor dem Richter steht. Körperverletzung, Handel mit Betäubungsmitteln, mehrere Anzeigen – Knast. Insgesamt zwei Jahre muss er ins Gefängnis. Eine Zeit, in der er viel nachdenken und reflektieren

kann. Über seinen Weg, die Vergangenheit und die Zukunft. „Das Schlimmste am Gefängnis ist, dass deine Freiheit dir genommen wird und du nichts mehr vom Leben hast.“ Erschreckend war für ihn auch, wie schnell man sich an den Alltag hinter Gittern gewöhnt. „Nach einem halben Jahr war es fast schon normal, eingesperrt zu sein.“

Dass es so nicht weitergehen kann, wurde ihm während der Zeit im Gefängnis ein für alle Mal klar. Auch wenn Rainer Haupt nach seiner Entlassung noch eine Weile braucht, um sein Leben in geordnete Bahnen zu lenken, kriegt er schließlich die Kurve. Er beschließt, sein altes Umfeld hinter sich zu lassen und an einem anderen Ort neu anzufangen. Für ihn war klar: Die Leute, mit denen er damals krumme Dinge drehte, sind für ihn kein passender Umgang mehr für ein sauberes Leben. Also entscheidet er sich für einen Ortswechsel, der sich für ihn langfristig auszahlen sollte.

Mit der Hilfe der großen Schwester

Haupt hatte aber auch immer Menschen in seinem Umfeld, die sich um ihn sorgten. Vor al-



Damals gab es ganz andere Themen, die mich beschäftigt und begeistert haben, heute hab ich definitiv etwas anderes zu erzählen.

Rainer Haupt
alias „RaineTherapie“

lem seine große Schwester hat ihm geholfen, seine Probleme anzugehen. „Sie hat an meinem Weg und der positiven Veränderung definitiv einen großen Anteil.“ Nach mehreren Umzügen in verschiedene Städte kommt über seine Nichte außerdem der Kontakt zu den Fleckenbühlern in Cölbe zustande.

Diese sind als Therapieeinrichtung anerkannt, die Menschen mit Drogenproblemen und Haftvergangenheit helfen, ihr Leben wieder zu ordnen. „Jeder dort hat eine total verrückte Geschichte zu erzählen.“ In der „Clean Gemeinschaft“ hat er es geschafft, wieder langsam in den Arbeitsalltag und ein geregeltes Leben einzusteigen. Außerdem lernt er dort seinen aktuellen Produzenten und mittlerweile guten Freund kennen, mit dem er mittlerweile zusammen in einer WG in Wehrda lebt.

Die Erlebnisse der vergangenen Jahre sowie der Kampf mit den eigenen Dämonen verarbeitet er am liebsten in seiner Musik. Das erste Mal gerappt hat er zwar schon mit 14, kann sich mit den Texten von damals aber heute nicht mehr identifizieren. „Damals gab es ganz andere Themen, die mich beschäftigt und begeistert haben, heute hab ich definitiv etwas anderes zu erzählen.“ Seine aktuelle Musik beschreibt er als eine echte Reflexion und keine Image-Show, sondern als eine ehrliche Auseinandersetzung mit seiner Vergangenheit.

Texte schreiben als Selbstheilung

Nach einem Praktikum in der Landwirtschaft fing er schließlich an, bei einer Umzugsfirma zu arbeiten. Vom Leben in den Tag hinein, geprägt von Drogen und Gewalt, ist heute nicht mehr viel übrig geblieben. Seit mehr als zwei Jahren ist er komplett clean, und das nüchterne Leben tut ihm gut. Sein heutiger Tagesablauf ist vollgepackt und strukturiert. Tagsüber bei der Umzugsfirma arbeiten und fast jeden Abend noch im Fitnessstudio trainieren.

Um 22 Uhr ist er meistens schon im Bett, statt wie früher auf der Straße unterwegs zu sein oder Party zu machen. „Es tut gut, viel zu tun zu haben, ich bin sowieso ein bisschen hyperaktiv“, lacht er. Zwischen all der Beschäftigung findet er

aber immer noch Zeit, Texte zu schreiben und an seiner Musik zu arbeiten. Hier kann er seine turbulenten Erfahrungen reflektieren und seine Gefühle viel besser ausdrücken als in einem normalen Gespräch, sagt er. Das hilft ihm auch, mit den dunklen Seiten seines Lebens abzuschließen. Drogen, sein verstorbener Bruder, die kriminelle Vergangenheit – alles Dinge, die er am liebsten aufschreibt, um sie zu verarbeiten. Für ihn ist das Textschreiben eine Art Selbstheilung, um über Licht und Schatten auf seinem Weg nachzudenken. Außerdem kann er auf diese Art Menschen zeigen, dass man über seine Probleme sprechen kann, egal, was früher passiert ist, sagt er.

Ein Stückchen Heimat in Marburg

Diese Themen verarbeitet er unter anderem auf seiner EP „Staub“, die er unter dem Künstlernamen „RaineTherapie“ am 26. September veröffentlichten will. „Es wird eine Sammlung an Songs über Sucht, Selbstfindung und den Neuanfang in einer neuen Stadt“, sagt der 31-Jährige, der in seiner Musik reflektieren und ehrliche Geschichten erzählen will. Doch nicht nur das Musik machen sind für ihn Lichtblicke, die ihn motivieren, jeden Tag weiterzumachen und auf dem geraden Weg zu bleiben. An seinem neuen Wohnort fühlt er sich wohl und schaut der Zukunft optimistisch entgegen.

In der Studentenstadt gefällt es ihm gut, hier gehe es alles etwas gemäßigter zu – vor allem in Wehrda, wo er wohnt, hat man seine Ruhe, sagt er. An einigen Stellen fühlt er sich auch an alte Zeiten erinnert – aber im Positiven. Die Fachwerkhäuser erinnern ihn manchmal an bestimmte Ecken in Erfurt, das fühlt sich ein bisschen an wie ein Stückchen Heimat. In den vergangenen Monaten hat er sich hier ein neues Leben aufgebaut und sieht auch seine Zukunft definitiv in Marburg. Hoffentlich auch weiterhin mit mehr Licht als Schatten.



Code scannen und das Video dazu auf dem Handy ansehen

ES STAND IN DER OP

Vor 10 Jahren

Bodrum: Direkt ins Herz und in die Psyche

Das Bild eines toten Flüchtlingskindes an einem türkischen Strand erschüttert die Welt. Aylan Kurdi aus Kobane wurde nur drei Jahre alt. Seine nordsyrische Familie wollte nach Kanada, doch die Flucht endete im Ägäischen Meer. Zwei Boote sanken, zwölf Menschen starben – darunter Aylans fünfjähriger Bruder und die Mutter. Nur der Vater überlebte. Plötzlich wird das ganze Elend der Flüchtlinge greifbar.

Landkreis: Vereine um 50.000 Euro geprellt

Zwei Jahre lang darf sich eine Frau aus dem Landkreis nichts mehr zu Schulden kommen lassen. Das Amtsgericht Marburg verurteilte die Kassiererin zweier Vereine wegen gewerbsmäßiger Untreue in 231 Fällen zu zwei Jahren Haft auf Bewährung. Die Frau hatte gestanden, insgesamt mehr als 50.000 Euro abgezweigt zu haben. Inzwischen hat sie begonnen, das Geld zurückzuzahlen.

Vor 20 Jahren

Berlin: Forscher sehen Schröder bei TV-Duell vorn

Das mit Spannung erwartete Fernsehduell der Kanzlerkandidaten hat Erhebungen zufolge einen klaren Sieger: Die CDU-Vorsitzende Angela Merkel konnte Kanzler Gerhard Schröder (SPD) nicht das Wasser reichen. Nach einer Befragung der Forschungsgruppe Wahlen für das ZDF von mehr als 1.000 Haushalten meinten 40 Prozent der Befragten, Schröder sei besser gewesen. 28 Prozent sahen Merkel vorn. Beim nicht repräsentativen OP-TED sahen von den 1.404 Anrufern allerdings 57,2 Prozent Herausforderin Merkel vorn.

Wetter: 120 Unterschriften gegen Wertstoffhof-Pläne

Die mögliche Einrichtung eines Wertstoffhofs auf dem Gelände der ehemaligen Kompostierungsanlage stößt schon jetzt bei Bürgern, die in der Nähe wohnen, auf Ablehnung. Dem Magistrat liegt bereits eine entsprechende Unterschriftenliste mit etwa 120 Namen vor.

Vor 50 Jahren

Nizza: Geiseldrama endete mit Tod des Erpressers

Mit dem Tod des Gangsters endete in der Nacht ein Geiseldrama in einer Großbank in Nizza. Polizisten schossen den Gangster nach zwölfstündigen Verhandlungen nieder. Er wurde von sieben Kugeln getroffen. Der Täter hatte Personal und Direktor mit einem Revolver bedroht, sechs Millionen Francs Lösegeld gefordert und gedroht, die Bank in die Luft zu sprengen. Die Polizei nutzte schließlich ein Ablenkungsmanöver.

Hachborn: „Sicheres Fahren ohne Unfälle“

Am Vormittag wurde die neugebaute Umgehungsstraße Hachborn im Zuge der Landesstraße 3084 (Gladenbach – Bellnhausen – Kirchhain) in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste durch den Staatssekretär Schnorr (FDP) für den Verkehr freigegeben. Die 2,8 Kilometer lange Ortsumgehung soll vor allem der Entlastung des Ortes vom Lkw-Verkehr dienen.



Der Marburger Rapper Rainer Haupt veröffentlicht im September unter dem Künstlernamen „RaineTherapie“ seine erste LP. FOTO: MORITZ GREMELSPACHER